



Abb.: Die zweigeteilte Überdachung der Tramhaltestelle schafft eine optische Verbindung, ihre Formgebung ist eine Anlehnung an das ehemalige, im Jahr 1817 abgerissene Stadttor »Schwabinger Tor«. Foto: Rainer Viertlböck

LICHT FÜR DAS SCHWABINGER TOR

MÜNCHEN ERHÄLT EIN NEUES STADTQUARTIER

In München-Schwabing ist ein neues Stadtviertel entstanden, renommierte Architekten waren an der Gestaltung beteiligt. Die Beleuchtung für dieses moderne, urbane Konzept sollte dem Schwabinger Tor eine eigene Charakteristik verleihen. Die Lichtplanung übernahm das Büro Lumen³.

Mehr als 3000 Menschen sollen einmal im Schwabinger Tor wohnen und arbeiten. Die Planungen für das neue Stadtquartier begannen schon 2005. Das Grundstück umfasst 4,2 Hektar und zieht sich zirka 500 m entlang der Leopoldstraße.

DIE INFRASTRUKTUR DES AREALS

Die gesamte Anlage ist größtenteils autofrei und vom Sharing-Gedanken geprägt. Co-Working, Co-Sharing und eine Quartiers-App sollen Bewohner und Anlieger vernetzen und zeitgemäße Lösungen in Bezug auf Mobilität und Raumnutzung liefern. Das Schwabinger Tor will außerdem Raum geben für kulturellen Austausch, für junge Künstler und Startup-Unternehmen. Öffentliche Plätze, Kinderspielflächen und Grünflächen stehen zur Verfügung. Das Gelände umfasst neun Gebäude, die von verschiedenen Architekturbüros realisiert wurden. Drei Häuser sind 14-geschossig, darunter das Lifestyle Boutique-Hotel »Andaz«. Es existieren eine Tiefgarage sowie Stellplätze für Fahrräder und eine neue Tramhaltestelle. Bauherr ist die Jost Hurler Unternehmensgruppe aus München.



Abb.: Neun Gebäude umfasst das Quartier, die von renommierten Architekten entworfen wurden. Alle Aspekte des urbanen Lebens kommen hier zusammen: Wohnen und Arbeiten, Einkaufen und Entspannen. Foto: Jost Hurler Gruppe



Abb.: Das Schwabinger Tor ist ein modernes Stadtviertel zum Wohnen und Arbeiten. Neben einer Tramhaltestelle bietet es zahlreiche Sharing-Konzepte. Im Vordergrund ist das Hotel »Andaz« zu sehen. Foto: Rainer Viertlböck

ANFORDERUNGEN AN DIE LICHTPLANUNG

Für die Lichtplaner von Lumen³ sollte die Beleuchtung als eigenständiges Merkmal des Quartiers wahrgenommen werden. Sie sollte Orientierung geben und Sicherheit vermitteln und gleichzeitig eine angenehme und einladende Atmosphäre schaffen. Die größte Herausforderung lag darin, die Lichtgestaltung homogen in die unterschiedlichen Architekturen einzubinden. Mit einer LED-Leuchtenfamilie wurde eine einheitliche Formensprache gefunden. Das modulare System liefert Mast- und Wandleuchten sowie neu entwickelte Einbauleuchten, etwa für die Verwendung in Wänden und Überdachungen. Das Design ist formal zurückhaltend, dabei sind die Leuchten in Bezug auf Abstrahlwinkel, Helligkeit und Farbtemperatur an die unterschiedlichsten Situationen sehr gut anzupassen.

DER MASTERPLAN: ZWEI LICHT-EBENEN SCHAFFEN

Die Lichtplanung für das Schwabinger Tor bezieht die Beleuchtung der Tramhaltestelle und der Außenanlagen mit ein. Außerdem realisierte Lumen³ in Kooperation mit concrete aus Amsterdam die Beleuchtung für das Hotel »Andaz« (Projektbericht folgt).

Der Masterplan sieht zwei Lichtsituationen für das Areal vor. Der vordere bebauter Bereich verläuft parallel zur Leopoldstraße. Er bildet eine Art »schützende Hülle« für das dahinter liegende Gebiet. Die mit 4000 K etwas kühlere Beleuchtung setzt hier die Fassaden in ein brillantes Licht. Es zieht sich wie ein »weißes Band« mit einer gleichmäßigen und linearen Beleuchtungsstärke von 50 lx durch das Quartier. Im Hintergrund schließt sich eine aufgelockertere Bebauung mit einer angegliederten Parklandschaft an. Innenhöfe, Grünflächen und gastronomische Angebote bieten Möglichkeiten zum Entspannen. In diesem

Gebiet wurde bewusst auf ein wärmeres Licht mit 3000 K gesetzt. Die Beleuchtung tritt akzentuiert auf, sie modelliert Bäume, Sträucher und Hecken und unterleuchtet Sitzbänke.

RHYTHMISIERUNG UND BELEBUNG

Während sich die Helligkeitsniveaus und Farbtemperaturen der vorderen und hinteren Quartierzonen unterscheiden, bleibt die Leuchtenform sowie deren Aufteilungsmuster gleich. Die Wand- und Mastleuchten sind in einem gleichmäßigen Raster platziert, jeweils versetzt in einem ▶



Abb.: Neben den drei Hochhäusern verfügen die restlichen Gebäude über sechs oberirdische Etagen. Die hellen Lichtpunkte entlang der Fassaden setzen eine prägnante Kontur aus Licht. Foto: Jost Hurler Gruppe



Abb.: Die Tramhaltestelle sollte auch lichtgestalterisch zum attraktiven, städtebaulichen Zeichen für das Quartier an der Leopoldstraße werden. Der Entwurf stammt von Felix Fischer Architekten. Foto: Rainer Viertlböck

Abstand von etwa 3,50 m. Die Lichtpunkthöhen der Mastleuchten liegen bei 5 m, die Wandleuchten folgen dieser Höhe und weichen nur stellenweise davon ab, um sich der Architektur anzupassen. So konnte eine ausgeglichene Rhythmisierung erreicht werden. »Als wir 2011 das Lichtkonzept erarbeitet haben, befanden wir uns noch in einer Übergangszeit mit der LED. Eine der entscheidenden Fragen drehte sich damals auch um die Lebensdauer. Doch die Entwicklung der LED-Technologie ging so rasant voran, dass wir das Schwabinger Tor tatsächlich mit LED nicht nur als eines der ersten Großprojekte dieser Art planen, sondern auch umsetzen konnten«, sagt Wolfram Bliefert von Lumen³.

Zur besseren Orientierung erhellen ausgeblendete Pollerleuchten die Verkehrsflächen, Mastleuchten markieren die Kreuzungspunkte. Auf

den Wegen und zwischen den Bäumen liegt die Beleuchtungsstärke zwischen 10 bis 50 lx, in der Nähe der Fassaden etwa bei 300 lx.

DIE TRAMHALTESTELLE: MARKANTES SYMBOL FÜR DAS QUARTIER

Die neue Tramhaltestelle des Schwabinger Tors befindet sich zwischen der Leopoldstraße und dem Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal. Bauherr ist die Jost Hurler Beteiligungs und Verwaltungs GmbH & Co. KG. Für die Bereiche der überdachten Haltestelle sowie für die Bahnsteige bestanden unterschiedliche Normen und Vorschriften, das erforderte viel Abstimmung mit der Stadt und dem MVG, der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH. Felix Fischer Architekten entwarfen für die Haltestelle zwei Dächer in Schalenkonstruktion, sie schaffen damit eine Art



Abb.: Mastleuchten mit direkt und indirekt strahlendem Lichtanteil leuchten die Bahnsteige aus und lassen die mit ETFE-Folie gestaltete Dachkonstruktion als selbstleuchtend erscheinen. Foto: Johann Lichtl



Abb.: Die Lichtpunkthöhen der Leuchten sowie die Abstände der insgesamt etwa 200 Lichtpunkte sind über das ganze Quartier hinweg gleich angelegt, um eine formale Durchgängigkeit zu erreichen. Foto: Johann Lichtl



Abb.: Das Design der modularen Mast- und Wandleuchten ist reduziert und hält sich formal zurück, die Leuchten nehmen bis zu sechs LED-Lichteinheiten auf (Platinen mit 16 bis hin zu 96 LEDs). Foto: Johann Lichtl

Brückenschlag über die Gleise. Lumen³ setzte die Lichtplanung um. Die Dachkonstruktion ist mit lichtdurchlässiger ETFE-Folie bespannt. Die Lichtplaner haben es bewusst so inszeniert, damit die Überdachung bei Dunkelheit als selbstleuchtende Skulptur erscheint. Die lichttechnischen Kriterien der umgebenden Außenanlagen übertrugen sie durchgängig mittels einer Leuchtenfamilie auf die Beleuchtung der Tramhaltestelle.

LICHTSTEUERUNG IM URBANEN UMFELD

Diese LED-Leuchterserie bietet unterschiedliche Abstrahlwinkel. Die Leuchten verfügen über DALI-Schnittstellen, jede einzelne Leuchte ist adressierbar. Die Lichtsteuerung läuft über den Betreiber, je nach Helligkeitsstufe des Tageslichts regeln sich die Leuchten entsprechend der vorgegebenen Lichtchoreografie in den verschiedenen Bereichen ein. Die Tramhaltestelle bildet bisher nur weißes Licht ab, ist aber auch RGB-fähig, so dass auf Wunsch farbige Lichtszenen für bestimmte Events möglich wären. ■



Abb.: Im Bereich hinter der Leopoldstraße schafft die Kombination aus gerichtetem und diffusem Licht ein behagliches und einladendes Ambiente, das den Blick führt und Sicherheit vermittelt. Foto: Johann Lichtl

Weitere Informationen:

Projektbeteiligte Tramhaltestelle:

Bauherr: Jost Hurler Beteiligungs und Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, www.jost-hurler.de

Architekt: Felix Fischer Architekten, München, www.ff-arch.de

Lichtplanung: Lumen³, www.lumen3.de

Projektbeteiligte Außenanlagen:

Bauherr: Jost Hurler Beteiligungs und Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, www.jost-hurler.de

Landschaftsarchitekt: Verde Landschaftsarchitektur, Freising, www.gruppe-ver.de

Lichtplanung: Lumen³, www.lumen3.de

Autorin: Andrea Mende, freie Redakteurin, Leipzig

**MATERIAL.
FORM.
FARBE.
LICHT.**

Licht schafft Funktion,
Ästhetik und Emotion.
Entdecken Sie Licht als
neue Dimension für
Ihr Produktdesign.
www.mentor.de.com



MENTOR